



49	52	86	85	53	8	7	13	99
IN	TE	RN	AT	I	O	N	AL	ES
indium 114.818(3)	tellurium 127.60(3)	radon 222.0176	astatine 209.9871	iodine 216.904 47(3)	oxygen 15.9994(3)	nitrogen 14.0067(2)	aluminium 26.981 538(2)	einsteinium 252.0830

JAHR DER CHEMIE

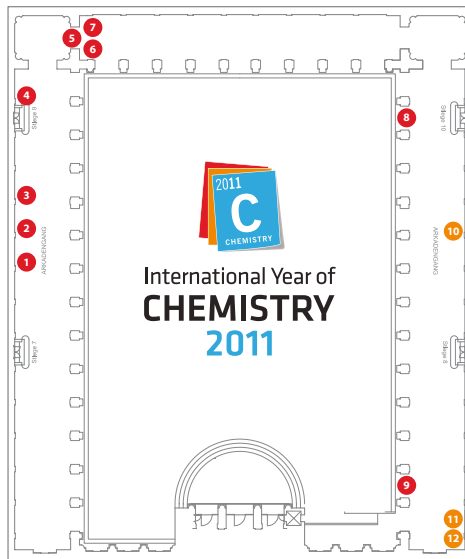
DAS JAHR DER CHEMIE

Das Jahr 2011 wurde von der UNESCO zum Internationalen Jahr der Chemie erklärt, in dessen Rahmen die Vielfältigkeit des Faches und seine Bedeutung für die moderne Gesellschaft öffentlich gemacht werden.

Die Fakultät für Chemie ist eine der forschungsstarken Fakultäten der Universität Wien, die zudem ihren Studierenden eine solide theoretische und praktische Ausbildung und damit exzellente Berufsaussichten bietet. Dieser Erfolg ruht natürlich auch – aber nicht ausschließlich – auf historischen Fundamenten. Die gegenwärtige Ausstellung soll diese durch Kennzeichnung am Boden sichtbar machen, indem sie jene Professoren der Universität Wien hervorhebt, die sich **besondere Verdienste um die Chemie** erworben haben, unabhängig davon, ob sie Professuren der Chemie, Biologie oder Physik bekleideten.

Kontakt

Peter Lieberzeit, Institut für Analytische Chemie
+43-1-4277-523 41, peter.lieberzeit@univie.ac.at



Legende

- ▶ Wissenschaftliche Errungenschaften
- ★ Wissenschaftliche Auszeichnungen und Preise
- 📍 nach dem Wissenschaftler benannter Ort



1. Nikolaus Joseph Freiherr von Jacquin

* 16.2.1727 in Leiden (NL)
† 26.10.1817 in Wien

Botaniker, Chemiker

1752 Einladung nach Wien durch Gerard van Swieten. 1754–1759 Forschungsreise im kaiserlichen Auftrag nach Westindien zur Sammlung neuer Pflanzen für die kaiserlichen Gärten und für das Schloss Schönbrunn. 1768 Berufung als Professor der Botanik und der Chemie an die Universität Wien und Ernennung zum Direktor des neu gegründeten Botanischen Gartens in Wien.

► Einführung des Linnéschen Pflanzensystems in Österreich; der International Plant Names Index (IPNI) führt 65 Species mit den Eponymen *jacquiniana*, *jacquinianum* oder *jacquinianus*.

📍 Jacquingasse in 1030 Wien



2. Rudolf Wegscheider

* 8.10.1859 in Groß-Beeskerek (SRB)
† 18.1.1935 in Wien

Chemiker

1891 Habilitation, 1902 Ernennung zum Ordentlichen Professor der Physikalischen Chemie. Entscheidende Mitwirkung an der Planung und Errichtung des Chemischen Institutsgebäudes in der Währinger Straße; Förderung der Kooperationen zwischen Wissenschaft und Industrie; Mitbegründer der Physikalischen Chemie in Österreich; breites Fachwissen über das gesamte Gebiet der Chemie.

► Weiterentwicklung der Theorie der chemischen Reaktionsgeschwindigkeit.

★ 1905 Verleihung des Ignaz-Lieben-Preises.

1910 Promotion, 1917 Habilitation für Chemie, 1924 Ernennung zum Ordentlichen Professor und Vorstand des II. Chemischen Universitätslaboratoriums; 1937–1938 Rektor der Universität Wien (letzter Rektor vor dem „Anschluss“); 1945–1946 Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Arbeiten auf dem Gebiet der Naturstoffe.

▶ Konstitutionsaufklärung von mehr als 120 Pflanzeninhaltsstoffen (u.a. Alkaloide aus Kakteen, Goldregen, Opium und Tabak), erste Totalsynthese des Alkaloids Mescaline.

★ 1926 Wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



3. Ernst Späth

* 14.5.1886 in Bärn (Mähren)
† 30.9.1946 in Zürich

Chemiker

Studium bei Justus von Liebig und Max von Pettenkofer in München und Innsbruck; 1867 Berufung als Professor der Chemie nach Innsbruck, 1876 an die Universität Wien. 1885 Gründung der Zeitschrift „Monatshefte für Chemie“ gemeinsam mit Adolf Lieben.

▶ Entdecker des Phenols Resorzin, Arbeiten über die Einwirkung der Kalischmelze auf organische Substanzen; Verdienste um die österreichische Pharmakopöe, dem Verzeichnis der offiziellen Arzneimittel mit Vorschriften über ihre Zubereitung, Beschaffenheit und Anwendung.

★ Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



4. Ludwig Barth von Barthenau

* 17.1.1839 in Rovereto (I)
† 3.8.1890 in Wien

Chemiker



5. Adolf Lieben

* 3.12.1836 in Wien
† 6.6.1914 in Wien

Chemiker

1862 Habilitation für Chemie an der Universität Wien. Berufungen nach Palermo, Turin und Prag, 1875 Berufung zum Ordentlichen Professor und Leiter des II. Chemischen Laboratoriums nach Wien; Mitbegründer der Strukturchemie; Mitbegründer der „Monatshefte für Chemie“. Bedeutendster Schüler: Carl Auer von Welsbach.

► Entwicklung der Liebenschens Jodoformreaktion; Untersuchungen über Konstitution und Synthese der Alkohole, Aldehyde, Säuren und Kohlenwasserstoffe.

★ 1879 Wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



6. Guido Goldschmiedt

* 29.5.1850 in Triest (I)
† 6.8.1915 in Gainfarn (NÖ)

Chemiker

Studien in Wien und Heidelberg (Schüler von Robert W. Bunsen); 1875 Habilitation für Chemie an der Universität Wien, 1891 Ernennung zum Ordentlichen Professor an der Hochschule für Bodenkultur, 1892 Berufung nach Prag, 1911 Berufung an die Universität Wien als Nachfolger von Adolf Lieben. Verfasser zahlreicher Arbeiten auf dem Gebiet der Organischen Chemie, u.a. zum ersten gelungenen Versuch der Fetthärtung.

► bahnbrechende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Alkaloidchemie.

★ 1892 Verleihung des Ignaz-Lieben-Preises.



7. Zdenko Hans Skraup

* 3.3.1850 in Prag
† 10.9.1910 in Wien

Chemiker

1879 Ernennung zum Dozenten an der Technischen Hochschule Wien, 1881 Habilitation an der Universität Wien, 1886 Berufung an die Technische Hochschule Graz (Rektor 1903–1904), 1906 Berufung als Nachfolger von Adolf Lieben an die Universität Wien. Federführend bei der Planung des Neubaus des Chemischen Institutsgebäudes. Grundlegende Beiträge auf dem Gebiet der Naturstoffchemie.

► Strukturaufklärung der Alkaloide Chinin und Cinchonin, Entdecker der Skraup-Synthese zur Darstellung von Chinolin.

★ 1886 Verleihung des Ignaz-Lieben-Preises, 1896 Ordentliches Mitglied der Wr. Akademie der Wiss.

🏠 Skrapustraße in 1210 Wien



8. Ernst Ludwig

* 19.1.1842 in Freudenthal (CZ)
† 14.10.1915 in Wien

Chemiker

1865 Habilitation für Analytische und Organische Chemie an der Universität Wien; 1874 Ernennung zum Ordentlichen Professor für Angewandte Medizinische Chemie an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien; 1892–1893 Rektor der Universität Wien.

► Entdeckung einer neuen Methode zur Bestimmung von Quecksilber in tierischen Substanzen, Untersuchungen u.a. zur Verteilung von Arsen und zum Nachweis von Blausäure im Körper.

★ 1882 Verleihung des Ehrendoktorats der Wiener Medizinischen Fakultät, 1896 Wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

🏠 Ernst-Ludwig-Gasse in 1100 Wien

Studium der Chemie an der Universität Wien, 1878 Habilitation und 1886 Ordentlicher Professor für Chemie an der Hochschule für Bodenkultur, 1891 Berufung als Ordinarius an die Universität Wien. Leiter des I. Chemischen Laboratoriums. Pionier der Alkaloidforschung, Untersuchung der Nikotin- und Berberonsäure.

▶ erstmalige Beschreibung von Niacin im Rahmen seines Studiums von Nikotin, Namensgeber für die Weidelsche Reaktion.

★ 1880 Verleihung des Ignaz-Lieben-Preises, 1893 Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



9. Hugo Weidel

* 13.11.1849 in Wien
† 7.6.1899 in Wien

Chemiker

1914 Habilitation für Theoretische Physik an der Universität Wien. Inhaber zahlreicher Ordinariate (Breslau, Zürich, Berlin – als Nachfolger von Max Planck –, Oxford, Graz, Dublin), 1938 Vertreibung durch die Nationalsozialisten, 1956 Rückkehr an einen ad-personam geschaffenen Lehrstuhl am Institut für Theoretische Physik der Universität Wien.

▶ Aufstellung der Schrödinger-Differentialgleichung, mit der bewiesen werden konnte, dass die Lösungen der Wellenmechanik mit jenen der Quantenmechanik übereinstimmen.

★ 1933 Verleihung des Nobelpreises für Physik (gemeinsam mit dem britischen Physiker Paul Dirac).

📍 Schrödingerplatz in 1220 Wien



10. Erwin Schrödinger

* 12.8.1887 in Wien
† 4.1.1961 in Wien

Physiker, Nobelpreisträger



11. Ludwig Boltzmann

* 20.2.1844 in Wien
† 5.9.1906 in Duino (I)

Physiker

1868 Habilitation für Physik an der Universität Wien, Professuren in Graz, München und Leipzig; 1873–1876, 1894–1900 und 1902–1906 Ordentlicher Professor für Mathematische bzw. Theoretische Physik an der Universität Wien. Mitbegründer der Statistischen Physik und der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft.

► herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Maxwell'schen elektromagnetischen Lichttheorie und der Thermodynamik, Aufstellung der Boltzmann-Gleichung, Wegbereiter für die späteren Arbeiten von Max Planck und Albert Einstein.

★ 1891 Mitglied der Bayerischen Akademie der Wiss.

🏠 Boltzmann-gasse in 1090 Wien



12. Josef Loschmidt

* 15.3.1821 Putschirn (CZ)
† 8.7.1895 in Wien

Physiker

1866 Habilitation (ohne Doktorat) für Physik, 1872 Ernennung zum Ordentlichen Professor für Physikalische Chemie an der Universität Wien. Arbeiten auf dem Gebiet der Physikalischen Chemie, der Gasttheorie und der Theoretischen Physik. Bedeutendster Schüler: Ludwig Boltzmann.

► bahnbrechende Arbeiten über die Größe der Luftmoleküle, mit der die Anzahl der Atome bzw. Moleküle pro Kubikzentimeter eines idealen Gases errechnet werden kann. Diese Zahl wurde von Ludwig Boltzmann als Loschmidtsche Zahl benannt.

★ Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften.

🏠 Loschmidt-gasse in 1210 Wien